

Franckesche Stiftungen zu Halle

Manuskript von [Caspar Sagittarius?].

Sagittarius, Caspar

Erfurt, 1690-1691

§. XV. [Seegen der Studiosorum denen zum besten er Collegia hält.]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-218929](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-218929)

gedruckt. Als nun solches ansehe mit dem Verkauf
gelesen, und dann demselben die folgende Aufschrift
und die sich selbst genommen. Als nun die
Einfachsten haben auf Exemplaria von dem neuen
Inhalt, so die Einrichtung von dem H. M.
Franciscanern geschrieben und distribuiert wurden,
bekommen. Man hat bezeugt, dass diese Person
in dem Patribus gegangen und ihm gesagt: Da
habe ich ja ganz anders als ich es ihm vorgetragen.
Da auf einige Patres sich mit Disputieren, an welche
Personen müssen, welche H. M. Franciscanern
sich und Catechisation bezeugen, pflegen,
haben die Patribus so gütlich bezeugt,
dass sie selbst bezeugt haben, dass sie mit die-
sen Tütern nicht aufzufangen, indem sie gleich
ihnen nur Franciscanern vorzögen, und was
sie sagten, darauf bezeugen, und alle Freundschaft
so widerlegen, dass sie selbst nicht mehr ableh-
nen werden können.

§. XV.

Wie die Universität Jena war, und die
Zug

zig ausruft so gar heraus war, so begaben sich indies
 selbige Audioli des H. M. Franchens wegen in-
 sin, wodurch die Insigne Universität wieder in einige
 Rufes sein zukommen anlang. Die jüngere Leute sahen
 zum Theil sehr vor sich stehend nachher auch in ihren
 Vätern und als dem sich selbst zu mehrerer Theil re-
 wachet wurden, zum Theil kamen sie auf ihre recht auf
 einen andern Weg. Die jüngeren Audioli, welche sel-
 bste gestalt die Nacht göttlichen Wortes unter dem
 nachdrücklichen Vortrag deselben in Lust und an ihren Vor-
 lesungen sahen, waren begierig, ohne des H. M.
 Franchens Wissen und Bewilligung auf ihre gute
 Freunde, welche sich auf der Universität Jena in-
 nächst gelassen sahen, die ihnen wiederholten guten
 theilhaftig zu machen; brachten es auf ihre Vor-
 stellung und Ermahnung bei, wiewohl dasen, dass sie
 ihnen nachgezogen. Absonderlich vermisst sich H. M.
 Wiegleb, welcher nachher Con-Rector bey dem
 Gymnasio in Göttingen, und darauf in Göttingen bei For-
 te recht Rector und Diaconus, hernach Pastor
 der Gemeinde worden, und noch heute sich selbst im

Daraus erhellet, in diesem Stück sehr richtig, wie sehr
 überaus Jena, und brauchte uns Gesellschaften von Au-
 diens zuweilen mit, die großen Eitelkeit durch die
 Dancastel, schon im Voraus gefundene Töchterungen
 ziemlich angenommen waren, um zu sehen, dass
 die Curiosität in solchem Reize bewegen ließen;
 welche aber in gesammter glichen in der That zu sehen.
 nicht beglaubigen. Derselbe gefasste Vermuthung, dass
 sich ein gewisser Studiosus in Jena sah, dass die
 anderen, welche in Castal gebrachten, sich Christliche
 bezeugten, und sich ein gewisses mochten den Titel
 und Dancastel, Gelagen, herausen bezeugen, in die,
 so gewöhnliche Worte herausen herausen. so möchte der Dancastel
 sich selbst in Castal, schon, und die Dancastel gütli-
 ge Dancastel so geständig einnehmen, so möchte der Dancastel
 einnehmen, und schon nach dem was ein Dancastel, so
 wo. Dancastel ein Dancastel kommt und seine Dancastel
 Dancastel, die H. M. FRANCKE am grünen von
 nachhago soll, bezeugen, gesehen in die Augen
 selbst aus, dass er seine Dancastel wiederholen
 Dancastel einnehmen; da ist aber die Dancastel so
 aus

außergewöhnlichen Tathen. Nicht viel zu sagen mochte
 darüber auf mit Herzlichkeit und Freuden, und zu be-
 lehren, darüber das, was Gottes Wort wäre, im Tugend-
 lehren zu schreiben sollte. Und, und andere Studier, und
 so zu lesen war das Zeit allezeit aufzusuchen, und auf
 bei anderen, insbesondere aber dem H. Seniore Mi-
 nisterii in Collegia fleißig beistand, und langten
 H. M. Franckens Anweisung im Audio biblico
 und sonst, das man so nicht anders als in dem
 Leben konnte, indem die auf dieser Universität,
 als ob an einer theologischen evangelischen Facul-
 tat steht, und da man Senior allein als Professor
 Lutheranus steht, gar nicht zu geringe Ansehung, sondern
 sonst noch so allezeit als auf noch das man in der
 privatim in der Audienz den Jüngern besten Colle-
 gia zu helfen pflegte. Und so ist der H. selbigen
 Zeit im Collegium hermeneuticum, und in anderen
 de educatione et informatione aetatis puerilis
 et pubescentis, was auf mehr über die Schrift an die
 Collegen steht. Was der H. M. Francke nun in sol-
 chen Collegiis dociret, ist auf so viel die Vorsehung

begehrt nicht mehr zu werden, sondern dasjenige, was
 von dem Kaiser in seine Hände lange gefordert wor-
 den, wieder zu so viel für Gott zu erlösen, und
 alle Tugenden in sich zu vereinigen. Als dieses
 ihm im Jüngsten in Christo an die Ehre zu sein, wird
 es ihm die größte Gelegenheit sein, sich von dem
 heiligsten Glaubens-Gründen, von dem heiligen Ge-
 stalt zu handeln. a) Im übrigen ist es in seinem
 Collegio nicht das, was das Geld seiner Person,
 sondern die Ehre Gottes zu sein. b) von dem gold-
 haligen Bezeugen der Studiosorum schreibt der
 H. Senior: a) u. daß sie von ihm als Bischof befin-
 den werden, daß sie Gott zu erlösen, nicht mehr
 in einer anderen Weise, b) finden sie nachfolgende
 Worte: und kann ich im Gegenseitigen zeigen, daß ich
 Gott nicht genug danken kann, daß man Studiosor
 vor sich findet, nicht im Glauben und in der Liebe
 zusammenfassend gegründet sind, und nicht allein Herr Herr

- a) Franciskus Histor. et apologet. Erfurten. pag. 33. ff.
 b) H. Franciskus schreibt ad Seniores den 21. Aug. 1691.
 a) in einem Schreiben an die aufseherischen Ministerien vom 26. ^{ten}
 Aug. 1691.
 b) H. vom 3. Julii. 1691.

» sagen, sondern auf Lausaustrachten, wie sie den es kann
 » den Willen Gottes ihm mögen, und der gründlichsten Rei-
 » nigung und Nachfolge Christi ergeben sind, — — —
 » ist gestiftet ganz, und will ab was dem Richter, Muss Epi-
 » stoli bezeugen, das ist mit was die größte Glückseli-
 » gkeit meiner Zeit aufste, das ist es selbst habe, Inglei-
 » chen Luthers in der Studien in lebendiger Glau-
 » beub, Kraft vorzufinden. — Halten wir aber nicht
 » erkennen nach Gold in Bekämpfung solcher jungen Leute
 » versetzt, darüber ist seinen heiligen Namen nicht
 » genug preisen kann. »

§. XVII.

Diese Studiosi besahen dem Gail von ihren Mitteln,
 unerschaffte aber werden sie bei denen Einwohnern
 dieser Stadt, die privat-Information der Kinder
 gebraucht; aber allerschick mit dem Jurectischen Audi-
 um theologicum allfirt fort zu setzen. In ihrer Pri-
 vat-Information aber haben sie sich so sehr und
 Geistlich verfahren, das sie von ihren Hospitibus
 Lob und werth gehalten werden, und sie ganz Ex-
 empel auf viele andere anzuwenden, das sie der
 glori-